204
202
208
198
213
193
253
153
303
103
703

DIE SONNE

Dieses Blatt erscheint, außer Montag, alle Tage zu dem halbjährigen Preise von 1 fl. 48 kr., vierteljährig 54 kr., monatlich 18 kr. für Stuttgart; auswärts mit dem Post-Aufschlag von 1 fl. jährlich. Die Einrückungsgebühr beträgt für die dreispaltige Zeile 2 kr.

Alle Postämter nehmen Bestellungen an. — Briefe und Beiträge sind an die Redaction der Sonne, Hirschgasse Nr. 27, einzusenden. Die Expedition besorgt Herr Carl Mercy, Hirschgasse Nr. 27.

Nr. 52. **Sonntag den 23. Juli** **1848.**

Sonntagsbetrachtung
über das Evangelium des Matthäus.

Von **F. Lammennais.**

Erstes Capitel.

Man wird in den andern Evangelisten Einzelnes über die Geburt Jesu Christi ausführlicher berichtet finden. Hier ist besonders die naive Einfachheit dieser Erzählung bemerkenswerth, welche die Geschichte einer neuen Welt beginnt, einer Welt, die selbst heute, nach achtzehn Jahrhunderten, fast noch im Zustande der Kindheit sich befindet. Denn wo ist Christus? wo ist seine Lehre? wo wäre sie selbst bei den christlichen Nationen zu finden? Sucht sie in den Einrichtungen; sie ist nicht darin; in den Gesetzen, die fast alle das Gepräge einer ungerechten Ungleichheit tragen: sie ist nicht darin; in den Sitten, die eine tiefe Selbstsucht charakterisirt: sie ist nicht darin. Wo ist sie denn nun? Sie ist in der Zukunft, welche sich im Innern der schaffenden menschlichen Natur vorbereitet; sie ist in der Bewegung, welche die Völker von einem Ende der Erde zum andern aufregt: sie ist in den Bestrebungen der reinen Seelen, der rechtschaffenen Herzen; sie ist im Bewußtsein Aller, denn alle sagen sich: das Bestehende kann nicht dauern, denn das Bestehende ist das Böse, die Verläugnung der Liebe, der Brüderschaft, eine Ueberlieferung von Cains Geschlecht, etwas Verworfenes, welches bald der Hauch Gottes hinwegraffen wird.

Zweites Capitel.

Herodes ist der Mann der Macht, der Mann „seines Rechts", der Mensch von einer absonderlichen Natur, der den Andern Nichts schuldet, dem aber die Andern Alles schulden, der König der Vergangenheit, den der König der Zukunft entthronen wird. Beim ersten Gerücht von dessen Geburt fühlt er sich bedroht. Was wird er thun? Zuerst gebraucht er List, Verstellung, und nach der Lüge den Mord. Er tödtet in Masse, ohne Unterschied, er tödtet Kinder, die noch an der Brust ihrer Mutter liegen, weil es ein Kind ist, das er fürchtet, ein unbekanntes Kind. Er hat nur dieses Mittel, es sicher zu treffen. Drum mögen Alle sterben, damit es nicht entkomme. Es entkommt dennoch. Der König der Zukunft wird leben, um den König der Vergangenheit zu bekämpfen, und der Kampf wird lang sein; er wird sich fortsetzen von Jahrhundert zu Jahrhundert, von Herodes zu Herodes, inmitten von Leiden und Thränen und Blut, Blut von Kindern und Vätern, den Thränen der Mütter, den Leiden Aller. Aber diese Uebel dürfen euch nicht irre machen, euch nicht niederschlagen; faßt Muth, kämpft immer, ohne Unterlaß, ohne Furcht, ohne zaghaften Zweifel, denn es stehet geschrieben, daß der König der Zukunft triumphiren wird.

Drittes Capitel.

Wenn in der Welt eine große Veränderung vollzogen werden soll, so sind immer Stimmen da, welche sie ankündigen, Vorläufer, welche sagen: Bereitet euch, die Zeiten sind nahe. Und das Zeichen, daß sie im Namen Dessen sprechen, der die Zukunft in seiner Hand hält, ist ihre Verachtung der gegenwärtigen Dinge, alles Dessen, was die Sinne begehren, alles Dessen, was die verdorbene Menge hitzig verfolgt. Was haben diese Männer des Glaubens nöthig? Ein Kleid von Kameelhaaren, einen ledernen Gürtel, ein wenig wilden Honig. Das Uebrige verachten sie; das Uebrige überlassen sie Denen, welche in diesem Leben und in den Genüssen dieses Lebens den Zweck des Lebens selbst suchen, Denen, die zu ihrem Leibe sagen: Sei du wohlauf, das ist genug; Nichts als du und Nichts nach dir. Jene haben in sich selbst den Hauch Gottes, sein Wort, und dieses Wort ist wie ein Feuer, das die alte abgenutzte Welt, das dürre Stroh verzehrt. Sie gehen hin und sammeln das gute Korn, Die welche vom Geiste leben; sie zeichnen sie an der Stirne, damit sie einander kennen; sie taufen sie, tauchen sie in das Wasser des neuen Lebens. Also geläutert, also gestärkt, werden sie siegesgewiß in den Kampf gehen, der geliefert werden soll zwischen ihnen und den Kindern der Zeit, die gewaffnet sind zur Vertheidigung Dessen, was sie stürzen werden. Wenn Einer fällt, so ersetzen ihn zehn Andere. Sie treiben Frucht in dem Felde, wo der Tod sie hingesenkt hat. Gestern, was waren sie da? Einige arme Narren, über die die Mächtigen und die Weisen lachten. Morgen werden sie die Erde bedecken, und über dem versiegelten Grabe der Spötter und der Unterdrücker werden sie, inmitten der erlösten Völker, den Gesang der Befreiung singen.

Deutsche Zustände.

(Fortsetzung und Schluß.)

Daß die sociale Frage oder der Communismus in seiner reinen Auffassung nichts Anderes ist, als das Wohl der Gesammtheit, mit Hintansetzung von Bevorrechtung Einzelner — das Wohl der Mehrzahl des Volks, also der Armen gegenüber den privilegirten Ständen, und zwar das durch Gesetze geregelte Wohl — das fällt dem Bürger nicht ein. Er glaubt, die Socialisten, Communisten ꝛc. wollen nur rauben und plündern — er kann sich keinen Staat denken, wo Alle frei und glücklich leben können — denn ein Heros der Bourgeoisie, Robert Peel in England hat es ja auch gesagt, es würde ewig so bleiben, ein Theil des Volks wäre stets zum Elend geboren, und die englische Jury versäumt nicht, alle die eine Aenderung des gepriesenen constitutionellen Zustandes in England, bei dem die Leute verhungern, anstreben; wie z. B. die Chartisten, zu verurtheilen, denn die Jury betrachtet die Frage als eine Sache des Besitzes, und die Jury in England ist selbst aus den besitzenden Classen gewählt. Auch Thiers, der kluge Thiers, der gerne wieder ans Ruder wäre, erklärte, die Stimmung des verblendeten Bourgeois gegen den französischen Arbeiter-Stand klug benützend, der Staat könne die Arbeit nicht garantiren, aber den Besitz garantirt er doch!! Angenommen also, der ganze Staat mit Grund und Boden gehört nur Einem oder Zehnen, und Millionen sollten geduldig hungern, und jenen Zehn in ihrem Besitz schützen helfen, wäre das nicht Wahnsinn. Das müßten noch halbe asiatische Heerden sein, die sich das gefallen ließen — bei einem halb vernünftigen Volk würde es wahrscheinlich so gehen, die Mehrzahl würde sagen — seid ihr, wenn ihr wollt, allerdings fernerhin unsere Verwalter, allein ihr müßt uns unsere menschliche Existenz garantiren, sonst jagen wir euch fort.

Ende

Anfang

© Stadtbibliothek Ulm, 2021. Signatur: 34 587;